



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2023/2538

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

10.11.2023

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Schulausschuss	13.11.2023	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I	20.11.2023	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II	21.11.2023	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	23.11.2023	Beratung	öffentlich
Finanz- und Digitalisierungsausschuss	27.11.2023	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	11.12.2023	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Schulstraßen

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.10.2023
- Stellungnahme der Verwaltung vom 10.11.2023

363-cl
Conchita Laurenz
Tel. 36300

10.11.2023

01

- über Herrn Stadtkämmerer Molitor
 - über Herrn Oberbürgermeister Richrath
- gez. Molitor
gez. Richrath

Schulstraßen

- **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.10.2023**
- **Antrag Nr. 2023/2538**

Der Fachbereich Ordnung und Straßenverkehr hat sich im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit bereits mehrfach mit dem Thema der sogenannten Schulstraßen befasst, bislang jedoch den Fokus seiner Arbeit eher auf die Einrichtung von Hol- und Bringzonen an diversen Grundschulen im Stadtgebiet gelegt und diese bereits großflächig gemeinsam mit dem Fachbereich Schulen, der Polizei sowie der Verkehrswacht Leverkus (bis 2022), auf Anfrage der betroffenen Schulen, eingerichtet.

Bislang wurde von „Schulstraßen“ aus den folgenden Gründen Abstand genommen:

- Fehlende personelle Kontrollmöglichkeiten der Durchfahrtsverbote durch die Polizei.
- Mögliche Sperrstellen (wie z. B. in Köln), müssen jeden Tag geschlossen und geöffnet werden. Die Verwaltung kann entsprechendes Personal nicht stellen und die Erfahrung aus der Vergangenheit hat gezeigt, dass die Schulen es in den seltensten Fällen schaffen, ausreichend Eltern dauerhaft zu mobilisieren (siehe „Walking Bus“ Remigiusschule)
- Es besteht die Befürchtung, dass die Eltern sich unmittelbar vor den Sperrstellen aufstauen und dort ebenfalls die Kinder gefährden, welche zu Fuß zur Schule gehen. Dies ergäbe lediglich die Verlagerung des bestehenden Problems.

Die Verkehrssicherheitsberatenden der Polizei Köln, welche für Leverkusener Schulen zuständig sind und dort die Verkehrserziehung übernehmen, haben in einer ersten Stellungnahme am 26.10.2023 bereits mitgeteilt, dass die Auffassung richtig ist, dass lediglich die Polizei in den fließenden Verkehr eingreifen darf. Das heißt im Umkehrschluss, dass das Durchfahrtsverbot weder von der Verwaltung noch von der Schule oder gar Eltern wirkungsvoll kontrolliert werden darf.

Zudem sehen auch diese nach einer ersten groben Einschätzung, dass es in Leverkusen keine Grundschule gibt, welche so günstig liegt, dass es ausreichen würde, eine Straße zu sperren, um den Elterntaxi Herr zu werden. Auch die Verkehrssicherheitsberatenden der Polizei gehen davon aus, dass sich die Probleme lediglich verlagern würden.

Eine „Schulstraße light“ gibt es seit nun einigen Jahren an der Remigiusschule in Opladen, wo zu gewissen Zeiten in den Morgenstunden die Durchfahrt in eine Fahrtrichtung gesperrt ist.

Dennoch kam es laut der Schule weiterhin zu gefährlichen Situationen im Nahbereich der Schule, sodass dort nachträglich noch eine Hol- und Bringzone eingerichtet wurde.

Und auch der Ausweichstandort der GGS Morsbroicher Straße in der Merziger Straße wurde in den Morgenstunden bereits mit einem Durchfahrtsverbot von der Saarbrücker Straße in die Merziger Straße versehen. Auch hier gibt es Berichte, dass mit dem Ende der Polizeipräsenz auch der Durchfahrtsverkehr wieder zugenommen hat. Bereits hier ist es Polizei und Verwaltung personell nicht möglich, regelmäßig vor Ort zu sein

Dennoch werden die Fachbereiche Ordnung und Straßenverkehr und Schulen sich zeitnah noch einmal mit den anderen betroffenen Fachbereichen sowie der Polizei zusammensetzen, um die Möglichkeit von Schulstraßen als Pilotprojekt in Leverkusen, zu erörtern.

Ggf. kann man die bereits bestehenden Durchfahrtsverbote an der Merziger Straße sowie der Wiembachallee zunächst nach den Kriterien der anderen Pilotstädte ausweiten und diese beiden Schulen zu den Leverkusener Pilotschulen erklären.

Dennoch ergeht erneut der Hinweis, dass die Verkehrssicherung vor Schulen immer nur so gut sein kann, wie die betroffenen Schulen es schaffen, die Eltern ihrer Schüler*innen dazu zu erziehen, das eigene Kind möglichst ohne PKW zur Schule zu bringen bzw. alleine laufen zu lassen oder an einer geeigneten Stelle außerhalb zu parken und das Kind die letzten Meter den Weg zur Schule alleine bewältigen zu lassen. Hier bietet das „Verkehrszähmerprogramm“ sehr gute Ansätze.

Ordnung und Straßenverkehr in Verbindung mit Schulen